

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 58 (1993)
Heft: 1

Rubrik: GBH-Jahresversammlung 1993 in Bretzwil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8
Der Vater des Briefschreibers, Karl Friedrich Sartorius (1793–1835) stammt aus einem alten oberfränkischen Geschlecht, lebte und wirkte aber in Leipzig, als er 1815 als Lehrer ans Basler Pädagogium berufen wurde. Von 1819 bis 1832 lehrte er als erster ordentlicher Professor der deutschen Literatur an der Universität Basel; vor ihm bekleidete einzig J. J. Spreng im 18. Jahrhundert während kurzer Zeit eine Professur der deutschen Poesie und Eloquenz. Sartorius hielt vermutlich als erster populäre Abendvorlesungen, die sich stets eines beträchtlichen Zustroms erfreuten. Sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl für deutsche Literatur wurde übrigens der 1833 aus Berlin berufene bedeutende Germanist Wilhelm Wakkernagel, der Stammvater dieser Basler Gelehrtenfamilie.

Sophie Huber (1805–1847), die Frau von Professor Sartorius, war eine Tochter von Achilles Huber (1776–1860), der zu den wichtigsten Basler Architekten des Biedermeiers gehört.

Der Briefschreiber, Pfarrer Karl Achilles Sartorius, war in erster Ehe mit Margaretha Riggerbach (1829–1851) verheiratet. Dieser kurzen Verbindung erwuchs eine Tochter. Der frühe Tod seiner ersten Frau könnte der Grund für den im gleichen Jahr erfolgten Wegzug aus Bretzwil gewesen sein.

Johanna Maria Burckhardt (1832–1915), die zweite Gattin von Pfarrer K.

A. Sartorius, war die Tochter von Johannes II. Burckhardt-Peyer (1798–1869), der 1827–33 Pfarrer in Bretzwil war und diese Stelle nach der Kantons-trennung verlassen musste. Der Ehe mit Johanna Maria, die übrigens auch mit dem grossen Kulturhistoriker Jakob Burckhardt verwandt war, entsprangen neun Kinder. Zwei von ihnen seien noch kurz vorgestellt. Karl Heinrich Sartorius-Staehelin (1856–1906) war Pfarrer in Fleurier (1881–83), in Bennwil (1883–86) und in Pratteln (1886–1906); er betätigte sich in seiner Mussezeit als Geologe und Historiker. Ganz besonders interessierte er sich für die Vergangenheit von Pratteln; er ist Autor der «Gemeindechronik von Pratteln des Jahres 1902» (Ms).

Anna Katharina Sartorius (1863–1938) verehelichte sich mit dem «positiven» Theologen Fritz Barth (1856–1912), der aus dem Geschlecht einer aus Colmar eingewanderten Refugiantenfamilie stammte. Fritz und Anna Katharina Barth-Sartorius sind die Eltern von Karl Barth, der zu den ganz grossen reformierten Theologen unseres Jahrhunderts gehört. DW

Quellen: Gauss/LaRoche: Basilea reformata I/II HBL

Preiswerk Peter A. (Mündliche Angaben)

Staehelin Andreas: Geschichte der Universität Basel 1818–1835. Basel 1959, 93ff.

GBH-Jahresversammlung 1993 in Bretzwil

Der 1849 geschriebene Brief von Pfarrer Karl Sartorius stimmt uns ein auf den Ort unserer diesjährigen Hauptversammlung unserer Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung (GBH):

Sie findet am Samstag, 24. April 1993

in Bretzwil statt. Vor dem geschäftlichen Teil ist ab 14.30 Uhr folgendes Programm vorgesehen:

- In der reformierten Dorfkirche: Führung durch Pfr. Adrian Diethelm.
- Im neuen Gemeindezentrum: Kurz-

ansprache durch den Gemeindepräsidenten Hans-Jörg Grossmann;

- Erläuterungen zur «Ramsteiner Glocke» durch Daniel Scheidegger, Bretzwil, und
- Referat von Dr. phil. Albert Schnyder-Burghartz, Basel, zu einigen Aspekten aus seiner Dissertation «Alltag und Lebensformen auf der Basler Landschaft um 1700». (Die

mikrohistorische Studie befasst sich mit der Kultur und Gesellschaft in Bretzwil und im oberen Waldenburger Amt im Zeitraum 1690–1750).

Der Gemischte Chor Bretzwil führt eine kleine Wirtschaft.

Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Blick in andere Zeitschriften

Unter diesem Titel wird inskünftig in Auswahl auf Artikel in zielverwandten Zeitschriften hingewiesen, die vom Thema her unsere Leserschaft interessieren werden.

Die Jurablätter, Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde, Derendigen enthalten im 54. Jahrgang (1992) folgende Beiträge mit Bezug auf Basel-land:

- Max Banholzer (Bearb.): Ausgrabungen in der frühmittelalterlichen Siedlungswüstung Lausen-Bettenach
- Hans Brunner: Die Sissach-Gelterkinden-Bahn
- Kurt Hasler: Ortlieb von Froburg, Bischof von Basel
- Ders.: Das «goldin Klainot» des Grafen Ludwig von Froburg
- Hans Rudolf Heyer: Die Trotte des

Landgutes St. Margrethen in Binnigen

- Hans Martin Jenny: Zum hundertsten Todestag des Dichterpfarrers Friedrich Oser
- Hans Pfaff: Nordschweiz/Basler Volksblatt hat ausgedient
- Daniel Schneller: Der Spittelhof in Biel-Benken (BL)
- Franz Stohler: Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Im Januar-Heft des neuen Jahrgangs der «Jurablätter» findet sich der Beitrag:

- Urs Wiesli: Der Erlimoospass und im Februar-Heft:

- Andreas Gschwind: Alte Andachtsstätten und Wallfahrtsorte der Leimentaler Bevölkerung

Baselbieter Kulturnotizen

Projekt «Obstsortensammlung»

Im Oktober 1990 fand in Liestal (vermutlich erstmals seit 1860!) eine vielbeachtete «Obstsortenausstellung» statt. Gegen 150 verschiedene Apfel- und über ein Dutzend Birnensorten konnten gezeigt werden, darunter auch längst selten gewordene Sorten wie Edelchrüsler, Eierlederapfel, Gisiapfel, Mistapfel und Prattler Hasenbirne. Die fast unbeschreibliche Sortenvielfalt sollte bei

den Besuchern die alten Sorten ins Bewusstsein rufen und gleichzeitig auf die Bedeutung der Obstgärten für die Vogelwelt aufmerksam machen.

Der seinerzeitige Initiant, der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband, und hier namentlich Martin Furter, Böckten, hat nun im vergangenen Januar zusammen mit dem Bund für Naturschutz BL ein neues Projekt vorgestellt: